

# Kinderkrippe Wiesenhüpfen



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	5
1. Einleitung .....	6
2. Leitbild .....	7
3. Unser Profil .....	8
3.1 Sozial-emotionaler Bereich .....	9
3.2 Selbständigkeit.....	10
3.3 Kognitive Entwicklung.....	11
3.4 Wahrnehmung.....	11
3.5 Bewegung .....	12
3.6 Sprache und Kommunikation.....	13
3.7 Ästhetik / Kreativität .....	14
3.8 Die Bedeutung des Spiels.....	15
3.9 Natur- und Lebenswelt entdecken und verstehen...	16
4. Allgemeines zur Krippengruppe .....	17
4.1 Personal .....	17
4.2 Räumlichkeiten .....	18
5. Tagesablauf in der Krippe .....	19
6. Die Eingewöhnung .....	20
6.1 Der Hausbesuch .....	21
6.2 Bindung.....	22
7. Pflege und Wickeln.....	23
8. Kindliche Sexualität .....	24
9. Essen und Trinken .....	26
10. Schlafen / Ruhephase.....	27

11. Partizipation .....	27
12. Beobachtung und Dokumentation .....	29
13. Erziehungspartnerschaft .....	30
14. Übergänge gestalten .....	31
15. Inklusion.....	32
16. Schlusswort .....	33

## Vorwort

***„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die  
Welt morgen aussieht.“***

(Marie v. Ebner-Eschenbach)

## 1. Einleitung

**Liebe Leser\*innen, Eltern und Familien,**

mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung geben. Der Eintritt in eine Einrichtung wie die Krippe ist für jedes Kind und seine Familie ein ganz besonderes Ereignis. Um den Eltern und den Kindern einen guten Start zu ermöglichen, schaffen wir eine Atmosphäre der Sicherheit und Geborgenheit. Es gibt viel Neues zu entdecken und zu erleben. Um diese neue Situation und die gemeinsame Zusammenarbeit während der Krippenzeit positiv zu gestalten, haben wir Schwerpunkte und Ziele festgelegt, welche die Basis unserer Arbeit sind.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen. Für Fragen oder Anregungen stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

***„Geben wir unseren Kindern das Beste!  
Mit Liebe und Zuwendung, Zeit und Verständnis  
geben wir unseren Kindern die besten  
Voraussetzungen für eine glückliche und zufriedene  
Zukunft.“***

(Unbekannt)

## 2. Leitbild

### **Das Kind ist Mittelpunkt unserer Arbeit**

Die Erzieher\*innen beobachten, begleiten, unterstützen und fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder.

Wir legen großen Wert auf eine offene und vertrauensvolle Kommunikation in der Zusammenarbeit mit den Eltern, denn sie sind die Experten ihrer Kinder und somit eine wichtige Quelle für unsere Arbeit.

Es ist uns wichtig, dass wir jedes Kind individuell in seiner Entwicklung begleiten. Dafür schaffen wir eine nach kindlichen Bedürfnissen gestaltete, liebevolle Atmosphäre, in der sich das Kind und seine Eltern wohlfühlen können.

Im Mittelpunkt der kindlichen Entwicklung stehen die Neugierde, kreativer Umgang mit Herausforderungen und Kontakt mit der Umwelt. Sie sind Forscher und Erfinder, Entdecker und Künstler, die sich spielend die Welt erschließen.

Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf, sondern auch durch Bewegung, mit Gefühlen und Fantasie.

### 3. Unser Profil

#### **„Die Welt entdecken – mit allen Sinnen“**

Die Krippe möchte, **in Zusammenarbeit mit den Eltern**, das Kind in seiner gesamten Entwicklung fördern. Daher sehen wir uns als Partner der Eltern mit gleichen Interessen, da das Wohl des Kindes im Mittelpunkt steht.

Jedes Kind soll in unserer Krippe die Gelegenheit erhalten, seine ganz individuelle Lern- und Bildungsgeschichte mit Spaß und Freude weiter zu entwickeln. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg und unterstützen sie in ihrer emotionalen, sozialen und intellektuellen Entwicklung. Uns liegt am Herzen, jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit wahrzunehmen. Wir schaffen einen Raum, in dem jedes Kind seine Bedürfnisse individuell ausleben und verwirklichen kann. Eine warme, liebevolle und farbenfroh gestaltete Atmosphäre bildet die Grundlage für diese Entwicklung.



### 3.1 Sozial-emotionaler Bereich

Fremde und eigene Gefühle zu erkennen, müssen vom Kind erst erlernt werden. Angst, Wut, Freude und Mitgefühl begleiten uns ein Leben lang. Eigene Gefühle verstehen, sie anderen mitzuteilen, Ideen zu entwickeln, wie negative Emotionen überwunden werden können und sich in andere Menschen hinein zu versetzen, dafür bedarf es lange Übung. Es ist wichtig die Emotionen der Kinder zuzulassen und diese zu benennen und Verständnis dafür zu zeigen.

Das Kind braucht emotionale Sicherheit, um mit anderen Kindern in den Kontakt treten zu können und Freundschaften zu schließen. Soziale Fähigkeiten erlernt ein Kind in der Gruppe mit anderen Kindern. Hier nimmt jedes Kind anders Kontakt zu anderen auf. Manche beobachten, andere geben Spielzeug ab und wieder andere nehmen Spielzeug weg. So kann es zu Streitigkeiten / Konflikten der Kinder untereinander kommen. Die Streitigkeiten werden gerade bei den Kleinsten, durch das Fehlen der Sprache, mit Kratzen, Hauen, Beißen oder Haareziehen gelöst. Das Kind erfährt, dass auch sein Gegenüber Emotionen zeigt, wie z.B. Freude, Wut, Ärger oder Traurigkeit. Wir unterstützen und begleiten die Kinder einfühlsam und zeigen ihnen Alternativen auf. Oft sind die Kinder noch nicht in der Lage ihre Konflikte durch Sprache zu begleiten, doch auch mit Gesten kann man andern klar signalisieren, wenn es einem zu viel wird.

**Übung macht bekanntlich den Meister.**



## 3.2 Selbständigkeit

Selbständigkeit bedeutet Unabhängigkeit. Das Kind braucht Freiräume und Zeit sich auszuprobieren. Sei es beim alleine Aus- und Anziehen, beim Essen und bei vielem mehr.

Der Antrieb hierfür ist früh gegeben. Das Kind will spielerisch alles alleine machen. Einer unserer Schwerpunkte ist es, die Eigeninitiative des Kindes zu begleiten, es zu bekräftigen und zu ermuntern es selbst zu tun. Dinge allein zu schaffen, hat eine große Auswirkung auf das Selbstbewusstsein des Kindes. Es bekommt Mut sich neuen Herausforderungen zu stellen und diese zu bewältigen.

### **Das Kind erlebt sich selbst, es ist selbstwirksam:**

- ich kann mir selbst vertrauen
- ich darf eigene Entscheidungen treffen
- ich tu etwas aus eigenem Antrieb
- ich kann es schaffen

Sich ausprobieren, selbst erfahren und erkennen, wie etwas funktioniert, macht Spaß und Lust auf mehr. Auch Fehler machen und von vorn zu beginnen gehört dazu. Unabhängig zu werden bedeutet losgelassen zu werden: den Raum, die Zeit und die Möglichkeit zu bekommen sich zu üben und selbständig Aufgaben zu meistern. Mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen begleiten wir das Kind auf diesem spannenden Weg.

***„Förderung kindlicher Unabhängigkeit und Selbstständigkeit durch Selbsttätigkeit“***

(Maria Montessori)

### 3.3 Kognitive Entwicklung

Unter der kognitiven Entwicklung bei Kindern versteht man das Erlernen von Fähigkeiten im Bereich des Denkens und der Wahrnehmung. Es kommen hierbei alle Sinne zum Einsatz, um Begriffe, Abläufe oder Erfahrungen des Alltags einzuordnen. Kognitive Kompetenzen zu erwerben ist eine große Aufgabe für das Kind. Hierbei lernt das Kind ganzheitlich. Es verknüpft alle Sinneseindrücke und „**begreift**“, dass der Ball rund ist. Diese ganzheitlichen Erfahrungen werden als **Begriff** gespeichert. Hierfür braucht das Kind einen kreativen Raum und eine fordernde Atmosphäre.

Alle Erfahrungen die Kinder über ihre Sinne machen und damit ihre Welt kennen lernen und verstehen, bilden ihre kognitive Entwicklung. Die Auseinandersetzung mit neuen Erfahrungen, haptischen Erlebnissen und zu lösenden Problemen fordert und fördert Kinder in der Entwicklung. Die Kinder entwickeln vor allem in den ersten drei Jahren ihres Lebens Denkstrukturen, auf die sie im Laufe ihres Lebens immer wieder zurückgreifen können.

### 3.4 Wahrnehmung

Die Wahrnehmung ist eine zentrale Entwicklungsaufgabe und das Eingangstor für Welterfahrungen. Kleine Kinder lernen „handelnd“ - z.B. durch aktive Berührung oder die Erkundung mit dem Mund, den Händen und den Füßen. Im Laufe des Krippenalters lässt diese Phase allmählich nach und es reicht oft schon ein Blick oder eine Berührung, um festzustellen, ob etwas für eine weitere Erkundung interessant ist. Kinder „begreifen“ so Schritt

für Schritt ihr Umfeld. Bei uns können die Kinder ihre Sinne ausprobieren, sie entwickeln und differenzieren. Wir achten darauf, dass unsere Kinder viele Eindrücke, Erfahrungen und Erlebnisse sammeln können, ohne sie dabei zu überfordern. Wahrnehmungskompetenzen werden im Spiel erweitert und erprobt. Daher berücksichtigen wir das enge Zusammenspiel von Wahrnehmung und Handeln in unseren Angeboten.

### 3.5 Bewegung

Bewegung trägt maßgeblich zu einer gesunden körperlichen, geistigen und psychosozialen Entwicklung bei. Die Bewegungsräume werden in der heutigen Gesellschaft leider zunehmend eingeschränkt.

#### **Kinder entdecken die Welt durch Bewegung!**

Diese Möglichkeiten möchten wir den Kindern in unserer Einrichtung geben. Es gibt viele Möglichkeiten vielfältige Erfahrungen zu machen, sich zu bewegen und aktiv zu spielen. Unsere Kinder können mehrmals in der Woche die Bewegungshalle nutzen. Oft bauen wir hierfür entsprechende Landschaften auf. Die Kinder dürfen sie eigenständig erkunden und ausprobieren. Natürlich ist ununterbrochen ein\*e Erzieher\*in anwesend, um auch kleinere Hilfestellungen zu geben. Des Weiteren nutzen wir, sofern das Wetter es zulässt, täglich und zu jeder Jahreszeit unser eigenes Außengelände. Hier können die Kinder schaukeln, rutschen, im Sand spielen oder unsere vielen Fahrzeuge nutzen.

**Je mehr Gelegenheit Ihr Kind zum Üben und Ausprobieren bekommt, desto sicherer und geschickter wird es mit seinem Körper umgehen und auch langfristig davon profitieren können.**

## 3.6 Sprache und Kommunikation

Schon die Kleinsten verstehen viel. Bevor Kinder selbst erste Wörter (aus)-sprechen (*Sprachfähigkeit*), verfügen sie bereits über einen passiven Wortschatz. Sie zeigen durch ihre Blickrichtung oder ihr Verhalten, dass sie eine Mitteilung / Aufforderung verstehen können (*Sprachverständnis*). Die Sprachentwicklung verläuft gerade in den ersten drei Jahren sehr individuell.

Die Kinder erfahren die Sprache mit zunehmender Entwicklung als Instrument, welches ihnen dazu verhilft, die Welt zu entdecken, zu verstehen und zu hinterfragen. Dabei erweitern und verbessern sie ihre (verbale und nonverbale) Ausdrucksfähigkeiten.

Eine gute Sprachentwicklung unterstützen wir, indem wir:

- eine angenehme Atmosphäre schaffen, die die Sprechfreude fördert
- eine wertschätzende und aufmerksame Haltung dem Kind gegenüber haben
- auf unser eigenes Sprechverhalten achten und ein gutes Vorbild sind
- Sing- und Bewegungsspiele, Fingerspiele anbieten
- unseren Alltag sprachlich begleiten

### 3.7 Ästhetik / Kreativität

Das Wort Ästhetik kommt aus dem Griechischen und bedeutet „viel sinnliche Wahrnehmung“, also die Wahrnehmung und das Verstehen der Welt über die Sinne. Kinder setzen alle Sinne und Emotionen ein, um sich ein Bild von sich selbst und der Welt zu machen. Die Ästhetik rückt die Bereiche der Fantasie, sowie der Kreativität in den Vordergrund. Diese Förderung erfahren unsere Krippenkinder z.B. beim Malen, Tanzen, Musizieren und Matschen, sowie bei Rollenspielen.

Je mehr Gestaltungsmöglichkeiten ein Kind hat, desto vielfältiger kann es sich ausdrücken und die eigene Individualität und Persönlichkeit entwickeln.

**Kinder sind Forscher, Künstler und Entdecker!**

***„Als Kind ist jeder ein Künstler.  
Die Schwierigkeit besteht darin,  
als Erwachsener einer zu bleiben“***

(Pablo Picasso)

## 3.8 Die Bedeutung des Spiels

Das Spiel bietet dem Kind eine Vielzahl von Möglichkeiten sich weiter zu entwickeln. Im Spiel setzt sich das Kind aktiv und intensiv mit sich und seiner Umwelt auseinander. So spielt es Alltagssituationen nach, die es zuvor bei anderen beobachtet hat.

Ein Beispiel: Das Kind spielt an der Puppenküche und wäscht das Geschirr ab. Es erwirbt somit neue Fähigkeiten und lernt seine Stärken, aber auch Grenzen kennen. Die Persönlichkeit des Kindes kann sich so erweitern.

### **Spiel bedeutet:**

- Erkunden
- Ausprobieren
- Konstruieren
- Darstellen
- Messen
- Konkurrieren (Wettspiele)
- u.v.m.

Das Kleinstkind zeigt schon sehr früh ein Interesse am sogenannten Funktionsspiel. Gegenstände werden ergriffen, Geräusche verursacht z.B. durch Schütteln der Rassel usw. Ungefähr ab dem ersten bis zweiten Lebensjahr beginnt das Kind, Gegenstände umzufunktionieren z.B. wird ein Bauklotz zum Auto und über den Teppich geschoben.

Im zunehmenden Alter entdeckt es Freude am sogenannten Parallelspiel. Das heißt, das Kind spielt mit seinem Spielzeug, neben anderen Kindern und findet dadurch Gelegenheit zum Beobachten und zum Nachahmen. Im Spiel werden Eindrücke und

Erlebtes verarbeitet und vertieft. So kann das Kind unermüdlich ausprobieren und experimentieren. Spielend lernt das Kind mit all seinen Sinnen. Das Rollenspiel, das Hineinschlüpfen in Rollen wie Bauarbeiter, Hund, Pferd usw., beginnt meist in einem Alter von zwei bis drei Jahren. Nun beginnt das Kind mit anderen Kindern gemeinsam zu spielen.

**Das Spiel hat somit für das Kind die bedeutendste Form der Weltaneignung** und stellt den Motor der kindlichen Entwicklung dar. Wir bieten den Kindern den möglichen Raum und die Zeit, damit sie unbeschwert spielen können.

### 3.9 Natur- und Lebenswelt entdecken und verstehen

Der Kindergarten Wiesenhüpfer, zu dem unsere Krippengruppe gehört, ist „**der Natur auf der Spur**“. Auch bei uns ist dies Teil des Krippenalltags. Die Natur ist ein breites Forschungsgebiet. Es reicht vom eigenen Körper bis zum Außengelände und dem Umfeld der Krippe. Ob beim Matschen im Außengelände oder der sozialen Dimension des Handelns: Wird der/die Erziehende den Löffel jedes Mal wieder aufheben, wenn ich ihn fallen lasse?

Für die Erkundung der Natur- und Lebenswelt brauchen Kleinstkinder keine Versuchsaufbauten oder Anleitungen. Sie wollen Erfahrungen machen, ihren Interessen folgen und Gesetzmäßigkeiten erkennen. Daher benötigen Kleinstkinder eine Lernumgebung, in denen Dinge und Personen überschaubar, aber gleichzeitig auch vielfältig sind. Durch das selbständige „Experimentieren“, werden die Kinder in ihren Kompetenzen gestärkt und zum selbständigen Handeln und Denken motiviert.

## 4. Allgemeines zur Krippengruppe

Unsere Krippengruppe besteht seit 2012. Sie bietet 15 Plätze für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren.

Die Betreuungszeit ist von 8:00 Uhr – 12:00 Uhr, es wird allerdings auch ein Frühdienst ab 7:00 Uhr und ein Spätdienst bis 16:00 Uhr angeboten. Im Spätdienst können die Kinder ab 14:00 Uhr zu jeder vollen Stunde abgeholt werden.

Gebühren sowie Anmeldeformulare können bei der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen oder in unserer Einrichtung angefragt werden. Auch auf unserer Homepage sind Informationen dazu zu finden.

### 4.1 Personal

Vier Erzieher\*innen begleiten die Jüngsten liebevoll in ihrer Entwicklung. Da in der Krippe im Schichtdienst gearbeitet wird, sind immer 3 Erzieher\*innen zur gleichen Zeit in der Gruppe tätig.

Das Krippenteam setzt sich aus Fachkräften mit unterschiedlichen Stärken zusammen. Jede\*r bringt sich mit ihrem und seinem spezialisierten Wissen, unterschiedlichen Lebenshintergründen und Erfahrungen in die Gruppe ein. Außerdem besitzen einige Erzieher\*innen in unserem Haus die Zusatzqualifikation der Fachkraft für Kleinstkindpädagogik.



## 4.2 Räumlichkeiten

Kommt man im Haupthaus in den Eingangsbereich, findet man die Krippengruppe auf der linken Seite. Dort befindet sich auch die Garderobe. Hier können die Kinder ihre Jacken aufhängen, die Schuhe haben dort ebenfalls einen Platz.

Jedes Kind hat seinen eigenen Platz, welcher mit einem Foto des Kindes gekennzeichnet ist. Die Matschanzüge, Hosen / Jacken sowie die Gummistiefel dürfen in unserer Einrichtung bleiben und müssen nicht täglich mit nach Hause genommen werden.

Von der Garderobe aus kommt man durch die Gruppentür in die Räumlichkeiten der „Igelgruppe“. Diese gehen von einem langen Flur rechts und links ab. Dort befinden sich der Wasch- und Wickelraum, ein kleiner Raum, der für Kreativangebote genutzt wird, der Gruppenraum und die Bewegungshalle.

In der Bewegungshalle können Spiellandschaften aufgebaut werden, die zum Krabbeln, Klettern, Rutschen, Schaukeln oder Hüpfen einladen.

Im Gruppenraum befinden sich eine Puppenecke mit einer Kinderküche und Puppenzubehör und eine Bauecke mit großen Holzbausteinen, einigen Fahrzeugen und einer großen Legokiste. Diese Bereiche sind mit einem großen Teppich ausgelegt.

Des Weiteren verfügt der Raum über eine Hochebene mit verschiedenen Untergründen, die es zu erforschen und ertasten gilt. Auch werden im Gruppenraum das Frühstück und das Mittagessen angeboten.

Es gibt die Möglichkeit es sich auf dem Sofa gemütlich zu machen, um dort gemeinsam ein Buch anzuschauen oder einfach ein bisschen zu kuscheln.

## 5. Tagesablauf in der Krippe

7:00 Uhr – 8:00 Uhr	Frühdienst Freispiel im Gruppenraum
8:00 Uhr – 8:30 Uhr	Bringzeit Freispiel
8:30 Uhr – 10:00 Uhr	Freispiel, Zeit für Angebote, Nutzung der Bewegungshalle
10:00 Uhr – 11:15 Uhr	spielen auf dem Außengelände
11:15 Uhr – 11:45 Uhr	gemeinsames Mittagessen
11:45 Uhr – 12:00 Uhr	erste Abholzeit. Kinder, die bleiben, werden für die Schlafenszeit fertig gemacht
12:00 Uhr – 13:30 Uhr	Schlafenszeit / Ruhephase
13:50 Uhr – 14:00 Uhr	Abholzeit
14:00 Uhr – 15:00 Uhr	Spätdienst, Freispiel im Gruppenraum oder auf dem Außengelände
14:50 Uhr – 15:00 Uhr	Abholzeit
15:00 Uhr – 16:00 Uhr	Spätdienst, Freispiel im Gruppenraum oder auf dem Außengelände
15:50 Uhr – 16:00 Uhr	Abholzeit

## 6. Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit erfolgt nach dem „Berliner Modell“ individuell und dauert so lange wie das Kind braucht, um sich in der Gruppe mit den Erzieher\*innen und Kindern wohl zu fühlen. Ihr Kind sollte in der Eingewöhnungszeit nur von einem Erwachsenen durchgängig begleitet werden. In der neuen Situation, die es nun zu bewältigen hat, würden wechselnde Personen zur Verunsicherung des Kindes führen.

Zu Beginn der Eingewöhnung starten Sie mit einer kurzen Verweildauer (ca. 1 – 2 Stunden) täglich zur selben Zeit. Sie als Eltern vermitteln Ihrem Kind Sicherheit, deshalb sind Sie als „sicherer Hafen“ an einem festen Platz im Gruppenraum, jederzeit für Ihr Kind erreichbar.

Das Verhalten des Kindes bestimmt den Zeitpunkt für den ersten Trennungsversuch. Dabei bleibt Ihr Kind über einen kurzen Zeitraum ohne Sie in der Gruppe. Bitte verabschieden Sie sich in dieser Situation klar und verlassen Sie den Raum auch, wenn Ihr Kind weint. Sollten wir es nicht beruhigen können, werden wir Sie bitten wieder in den Raum zurück zu kommen. Seien Sie auf jeden Fall erreichbar und zum vereinbarten Zeitpunkt wieder zurück. Dann gehen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind nach Hause. So lernt Ihr Kind, dass Sie es immer wieder abholen und dann zusammen mit ihm gehen. Mehrere Trennungsversuche an einem Tag werden nicht erfolgen, da es Ihr Kind verunsichern würde. Wir können die Trennungszeit langsam steigern, wenn der Kontakt zwischen Kind und Erzieher\*in und umgekehrt gefestigt ist.

Da jedes Kind eine andere Zeitspanne für seine Eingewöhnung benötigt, werden wir den zeitlichen Rahmen zusammen mit Ihnen

individuell gestalten. Stellen Sie sich bitte auf 2 bis 3 Wochen Eingewöhnungszeit ein. Es kann im Einzelfall auch 4 bis 6 Wochen dauern.

Die Eingewöhnung gilt als erfolgreich abgeschlossen, wenn sich Ihr Kind der neuen Umgebung, den Kindern und Erziehenden aktiv zuwendet und sich im Ernstfall trösten lässt.

Während der Eingewöhnung werden sich immer wieder Fragen ergeben. Damit es Ihnen mit der neuen Situation gut geht, interessieren uns Ihre Wünsche und Erwartungen. Bitte sprechen Sie uns an. Wir stehen Ihnen zur Seite, wenn Sie noch mit gemischten Gefühlen auf die kommende Situation blicken. Gemeinsam werden wir Lösungen finden, um Ihrem Kind einen guten Einstieg in die Krippe zu ermöglichen.

Wenn Sie und Ihr Kind nach einiger Zeit „angekommen“ sind, werden wir uns im Anschluss zu einem Auswertungsgespräch zusammensetzen. Gemeinsam blicken wir dann auf die Zeit der Eingewöhnung zurück, tauschen uns über Erfahrungen und Beobachtungen aus und schauen wie es weitergeht.

## 6.1 Der Hausbesuch

Vor dem ersten Tag in der Krippe vereinbaren wir einen Termin für einen Hausbesuch. Dieser bietet uns und der Familie die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens, alle Abläufe zu erläutern und offene Fragen zu klären. Dies beinhaltet z.B. feste Gewohnheiten und Rituale von zu Hause, spezielle Vorlieben, den Tagesrhythmus sowie Essens- und Schlafgewohnheiten, die bisherige Entwicklung, Krankheiten oder Allergien. Zudem

gewinnen wir einen Eindruck von der Lebenswelt des Kindes und das Kind lernt uns in seinem sicheren Umfeld kennen. Außerdem bekommen die Eltern eine Liste, die beinhaltet, was das Kind bei uns in der Krippe benötigt und es wird über die Bedeutung der Eingewöhnung informiert.

## 6.2 Bindung

***„Bindung bedeutet eine enge und andauernde emotionale Beziehung von Kindern zu ihren Eltern (und anderen Beziehungspersonen).“***

(John Bowlby)

Bindung ist ein Grundbedürfnis und die Voraussetzung, um Sicherheit zu erleben. Es ist wie ein langanhaltendes gefühlsmäßiges Band zu einer Person, die nicht austauschbar ist. Die Eltern sind und bleiben also der „sichere Hafen“. Kinder brauchen verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen. Deshalb ist die Bildung einer von Bergtrauen geprägten Beziehung ein essenzieller Bestandteil der Eingewöhnung. Eine stabile Grundbindung macht es uns möglich eine weitere Bezugsperson zu werden.

Der Eintritt in die Krippe ist für das Kind eine große Herausforderung, da es eine der ersten Trennungen vom Elternhaus bedeutet. Jedes Kind braucht seine Zeit. Deshalb ist es wichtig eine gute Bindung zwischen dem Kind und den Erzieher\*innen aufzubauen. Erst wenn das Kind genug Vertrauen zu uns aufgebaut hat, ist die Eingewöhnung abgeschlossen. Dies

erkennt man z.B. daran, dass das Kind sich an die Erzieher\*innen wendet und trösten lässt, wenn es Kummer hat. Unsere Eingewöhnung ist angelehnt an das „Berliner Modell“, welches wir individuell an das Kind anpassen.

## 7. Pflege und Wickeln

Die Pflege- und die Wickelsituation in der Krippe ist eine sehr vertrauliche und intensive Zeit. Hierzu gehören Aktivitäten wie Füttern, Wickeln, Zähneputzen, An- und Ausziehen. Pflege ist immer auch Beziehungszeit.

### **„Wickelzeit ist Beziehungszeit“**

Hier ist Raum für individuelle Zuwendung. Gerade in der Eingewöhnungszeit des Kindes ist es empfehlenswert, dass ein Elternteil mit der Erzieher\*in diesen Moment begleitet. Dies gewährleistet später eine Vertrauensbasis zum Kind. Das Wickeln wird durch Lieder, kleine Fingerspiele und Reime spielerisch begleitet. Dies unterstützt nicht nur die Beziehung / Bindung, sondern auch mehrere Bildungsbereiche. Der Spracherwerb erweitert sich, die Freude am Sprechen und das Nachahmen von Bewegungen wird geübt.

Das Waschen der Hände kann von den Kindern selbständig erledigt werden, da es ein großes Waschbecken mit zwei Wasserhähnen gibt.

Zudem wird auf das Recht der Mitbestimmung geachtet. Das Kind muss während der Wickelzeit die Gelegenheit haben mitzuwirken sich selbst zu entdecken, sich zu sehen, zu fühlen und zu bewegen. Alleine An- und Ausziehen, Wickelutensilien holen, Windel öffnen und schließen wird unterstützt und respektiert.

Kommt die Zeit der Sauberkeitserziehung, soll sich das Kind zwanglos auf diesen Weg begeben können. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist hier unverzichtbar.

Um es den Kindern leichter zu machen, befinden sich in der Krippe zwei kleine Kindertoiletten, die von ihnen selbständig benutzt werden können. Natürlich begleiten wir die Kinder in diesen aufregenden Momenten. Durch positive Erfahrungen erlebt es das Trockenwerden, als etwas Selbstverständliches. Es fühlt sich gut an „Groß zu werden“.

## 8. Kindliche Sexualität

Sexualität bei einem Kleinkind hat grundsätzlich mit Suchen und Erkunden körperlicher Empfindungen zu tun.

Kinder haben von Natur aus ein hohes Maß an Forscherdrang. So ist es ganz natürlich seinen Körper mit allen Sinnen zu erfahren und zu spüren. Die kindliche Sexualität dient allein der Selbstwahrnehmung und dem Bedürfnis sich positiv zu stimulieren.

Sexualität beginnt bereits im Mutterleib. Nach der Geburt des Kindes wird das **erste Lebensjahr** als Jahr „**des Mundes**“ verstanden. Ein Kleinstkind erfasst seine Umwelt lustvoll über die Haut und den Mund. Alles was es greifen kann, wird mit dem Mund ertastet und befühlt. Körperkontakt spielt eine große Rolle. Das Kleinkind möchte gehalten, gestillt, gestreichelt, gewickelt, getröstet und liebkost werden. Hierdurch wird deutlich, dass sich die kindliche Sexualität von der Sexualität der Erwachsenen unterscheidet.

Ab dem **zweiten und dritten Lebensjahr beginnt die Erkundung des Körpers**. Hier erkundet das Kind den eigenen Körper (Genitalien) und lernt seinen Körper und Körpergrenzen kennen. Dieses Erkunden hat positive Auswirkungen für das ganze Leben. Die Wertschätzung des eigenen Körpers wird hier geübt und durch positives Verhalten der Erwachsenen unterstützt. In dieser Zeit beginnt das Kind auch geschlechtliche Unterschiede in seinem näheren Umfeld zu erkennen und sich diesen zu zuordnen. Zeitgleich wird begonnen, den Genitalien die dazu gehörigen Bezeichnungen zu geben (z.B. Vulva und Penis).

Zusätzlich beginnt die Phase „**des Trockenwerdens**“. Das Kind erlangt nun erste Kontrolle über seinen Schließmuskel. Es entsteht ein Bewusstsein, etwas **selber bewirken** zu können; zum Beispiel das Erleichtern auf der Toilette. Grundvoraussetzung ist dabei ein einfühlsames und respektvolles Begleiten des Kindes beim Toilettengang.

Das Ermöglichen eines **positiven Selbstbildes** (Annahme des eigenen Körpers, der sexuellen Bedürfnisse und Gefühle, des Geschlechts) spielt eine wichtige Rolle. Um das Kind auf dieser Entdeckungsreise seines Körpers zu unterstützen, begleiten wir es je nach Alter behutsam und aufmerksam mit einer sexualfreundlichen Erziehung.



## 9. Essen und Trinken

In unserer Krippe dürfen die Kinder selbst entscheiden, wann sie frühstücken möchten. Ihnen ist hierbei ein Zeitfenster von 7:00 Uhr bis etwa 10:00 Uhr geöffnet. Viele der Kinder essen in dieser Zeit auch mehrmals. Diese Frühstücksvariante ermöglicht den Kindern auf ihr eigenes Hungergefühl zu hören und eigene Entscheidungen zu treffen. Natürlich wird darauf geachtet, dass jedes Kind auch die Möglichkeit hatte zu frühstücken. Allerdings zwingen wir niemanden zum Essen, wir motivieren.

Den Kindern wird Wasser mit oder ohne Kohlensäure, Milch und hin und wieder auch ungesüßter Tee angeboten. Eigene Getränke werden nicht benötigt. Die Kleinsten dürfen ihre Trinklernbecher / Flaschen von zu Hause mitbringen. Diese dürfen auch gerne in der Einrichtung bleiben und werden von den Erzieher\*innen gefüllt und gereinigt. Ein\*e Erzieher\*in begleitet die Kinder, die frühstücken, um eine familiäre Atmosphäre zu schaffen, auch ohne ein gemeinsames Frühstück.

Das Mittagessen nehmen dann alle Kinder gemeinsam zu sich. Es wird jeden Mittag frisch gekocht und von einem Caterer gebracht. Der Essensplan für die Woche hängt, für die Eltern gut einsehbar, aus. Zum Mittagessen wird Wasser mit und ohne Kohlensäure angeboten. Natürlich dürfen alle Kinder selbständig mit Gabel und Löffel essen, gerne geben wir aber auch Hilfestellung.

Zu besonderen Anlässen gibt es auch ein Buffet, bei dem jede\*r etwas mitbringen kann oder die Erzieher\*innen vorher alles Nötige besorgen.

## 10. Schlafen / Ruhephase

Die Kinder, die nicht um 12:00 Uhr abgeholt werden, erhalten die Möglichkeit einen Mittagsschlaf zu machen. Jedes Kind bekommt einen eigenen Schlafplatz, individuell auf die Bedürfnisse angepasst. Die Kleinsten bekommen ein Bettchen mit sicherer Umrandung, um das Herausrollen zu verhindern; die Größeren bekommen ihre eigene Matratze. Bettchen und Matratzen sind natürlich mit Namen versehen.

Gerne dürfen Kuscheltiere, eigene Kissen und – je nach Bedarf – auch Schlafsäcke mitgebracht werden. Für die Kinder werden aber auch Kissen und Decken von der Einrichtung zur Verfügung gestellt.

Nach dem Mittagessen werden die Kinder noch einmal gewickelt und für die Schlafenszeit fertig gemacht. Ein\*e Erzieher\*in bleibt während der gesamten Schlafenszeit bei den Kindern im Schlafraum. Sind die Kinder wach oder benötigen sie keinen Mittagsschlaf mehr, dürfen sie im Gruppenraum bis zur Abholzeit spielen.

## 11. Partizipation

Schon in der Krippe wird der Grundstein zum Demokratieverständnis gelegt. Dies bedeutet, dass Kinder den Krippenalltag maßgeblich mitgestalten und mitbestimmen. Partizipation (aktives beteiligen eines Menschen an allen Entscheidungen, die ihr Leben beeinflussen) fördert nicht nur die Willensbildung, sondern auch das Verantwortungsbewusstsein

und das Selbstwertgefühl. Einige Punkte, bei denen schon die Kleinsten aktiv mitbestimmen können sind:

- Wo möchte ich am Tisch sitzen und mit wem?
- Wo und womit möchte ich spielen?
- Wer soll / darf mich wickeln?
- Kann ich helfen?
- Habe ich Hunger, will ich essen?

Die Kinder erleben, dass ihnen zugehört wird und dass sie ernst genommen werden. Die Erzieher\*in begegnet dem Kind mit Respekt, Wertschätzung und steht ihm zur Seite bei der Umsetzung seines Handelns. Dies bedeutet, zuvor die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse des Kindes herauszufinden. So wird das Kind gestärkt und unterstützt, gemeinsam mit den Erzieher\*innen Lösungen zu finden und Entscheidungen zu treffen.

All das muss geübt und gelernt werden. Das Kind entdeckt, dass in der Gemeinschaft nicht immer nur die eigenen Ideen oder Wünsche Vorrang haben, sondern dass man auch mal Kompromisse schließen muss.

Durch Freiräume, die dem Kind gegeben werden, lernt es sich selbst zu steuern und auch Rücksicht zu nehmen. Das Kind erfährt auch, dass Entscheidungen und Lösungen eingehalten werden müssen. Ansonsten treten gemeinsame, zuvor abgesprochene Konsequenzen in Kraft. Dies ist natürlich altersabhängig.

**Das Kind teilhaben zu lassen bedeutet nicht, dass es alles darf!**

*(Laut der Kinderrechtskonvention oder dem SGB VIII haben Kinder das Recht auf Mitbestimmung.)*

## 12. Beobachtung und Dokumentation

Beobachten und dokumentieren ist ein wichtiger Bestandteil in unserer Arbeit. Um unsere Sicht auf den Entwicklungsstand des Kindes festzuhalten, haben wir unterschiedliche Mittel: Die Entwicklung der ersten Wochen werden in einem Entwicklungsstern festgehalten, um diese in einem Elterngespräch nach der abgeschlossenen Eingewöhnung zu verdeutlichen.

Jedes Kind hat seinen eigenen Ordner, indem gemalte und gebastelte Werke abgeheftet werden. Außerdem bestücken wir diesen vor dem Übergang in den Kindergarten mit Bildern aus der Krippenzeit.

Des Weiteren stellt uns die Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen einen Beobachtungsbogen zur Verfügung. Dieser beinhaltet folgende Entwicklungsbereiche:

- Sprachentwicklung
- Feinmotorische / grobmotorische Entwicklung
- Kognition / Sinnesentwicklung
- Lebenspraktische Entwicklung
- Soziale / Emotionale Entwicklung

Darüber hinaus werden freie Beobachtungen festgehalten, um Besonderes zu dokumentieren.

Wir beobachten die Kinder im Gruppenalltag in bestimmten Situationen, an verschiedenen Tagen und zu verschiedenen Tageszeiten. Dies dokumentieren wir in den Entwicklungssternen und dem Beobachtungsbogen oder in einem Beobachtungsprotokoll. All dies hilft uns im Austausch mit den Eltern und Kolleg\*innen, das Verständnis für das einzelne Kind und sein Verhalten zu schärfen. Stärken und Schwächen werden

aner kennend und respektvoll dokumentiert.

Ziel ist es, dem Kind zu helfen und sein Selbstwertgefühl zu steigern und ihm wertschätzend gegenüberzutreten, z.B. beim Laufenlernen das Umfeld so zu gestalten, dass sich das Kind hochziehen kann, sicher steht, um dann Vertrauen zu fassen und loszulaufen.

## 13. Erziehungspartnerschaft

Voraussetzung für eine gute Krippenarbeit ist eine besonders enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Mitarbeiter\*innen der Einrichtung und den Eltern. Sie beginnt beim Hausbesuch, wird in der Eingewöhnung gestärkt und intensiviert sich bei jedem Austausch in der weiteren Krippenzeit. Vertrauen, Offenheit und gegenseitige Anerkennung sind hierbei wichtig.

Die Krippe soll ein Stück Lebensraum sein, in dem sich die Kinder und Eltern zu Hause fühlen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit wirkt sich positiv auf die Entwicklung des Kindes aus.

In unserer Arbeit legen wir Wert auf regelmäßige Entwicklungsgespräche über das Kind.

Bei Elternabenden, Festen und anderen Veranstaltungen können die Eltern sich auch untereinander kennen lernen und Kontakte knüpfen.

## 14. Übergänge gestalten

Der Eintritt in die Krippe ist für das Kind oftmals die erste Übergangssituation bzw. die erste Trennung von den Eltern. Hierbei ist es wichtig, dass der Übergang begleitet wird und wir anhand der Bedürfnisse der Kinder und der Eltern diesen individuell gestalten (siehe Eingewöhnungsmodell).

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist für Kinder, Eltern und auch für uns als Erzieher\*innen von großer Bedeutung. Gewohntes und Liebgewonnenes wird verabschiedet und Neues kennengelernt. Dieser Vorgang wird aktiv von den Erzieher\*innen gestaltet, sodass das Kind sich zuversichtlich auf den Weg machen und auf die neue Gruppe einlassen kann.

Ein behutsamer Wechsel der Krippenkinder in die neue Gruppe wird frühzeitig durch gemeinsame Aktivitäten und begleitete Besuche in der neuen Gruppe durchgeführt. So haben sie die Möglichkeit die Bezugspersonen, Abläufe und Räumlichkeiten kennen zu lernen und sich allmählich zu integrieren.

Der enge fachliche Austausch zwischen den Fachkräften der Krippe und der Kindergartengruppe schafft die Voraussetzung dafür, dass die Eingewöhnung in die neue Gruppe so harmonisch wie möglich ablaufen kann und die Kinder, sowie deren Eltern gut begleitet werden.

## 15. Inklusion

Inklusion steht für Vielfalt und bedeutet, dass alle Menschen mit all ihren unterschiedlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Einschränkungen, Hintergründen und Lebensgeschichten im Idealfall an allen Bereichen des öffentlichen Lebens gleichberechtigt teilhaben können.

Dem Inklusionsgedanken stehen wir als Einrichtung offen gegenüber, d.h. wir stehen grundsätzlich für alle Kinder und Familien zur Verfügung.

**Wir leben eine Kultur des Miteinanders, die geprägt ist von Anerkennung und Wertschätzung der Vielfalt.**

Kinder mit besonderem Förderbedarf werden, soweit wie möglich, in die Alltagsabläufe integriert. Ihre besonderen Bedürfnisse werden von unseren Fachkräften berücksichtigt. Um die Kinder angemessen betreuen zu können, sind uns gute Vorbereitungen, gründliche Absprachen und ein enger Kontakt mit den Eltern sehr wichtig.

Bei Beratungsbedarf tauschen wir uns mit unserer Fachberatung aus, um ggf. Unterstützungsmöglichkeiten anzubahnen und uns zu vernetzen.

## 16. Schlusswort

